

Zur Geschichte des Kleingartenwesens im Ortsteil Hellersdorf des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf

Der Ortsteil Hellersdorf von Berlin wird nördlich vom Landkreis Barnim und östlich von Märkisch-Oderland begrenzt. Südlich bildet Köpenick und westlich das Fließchen Wuhle die Grenze. Die historisch gewachsenen Dörfer „Mahlsdorf“ und „Kaulsdorf“ sowie das kleine Örtchen „Hellersdorf“ bilden, gemeinsam mit den in den 70er und 80er Jahren errichteten Neubausiedlungen in einem grünen Umfeld, die Verwaltungseinheit „Hellersdorf“.

Die drei Dörfer „im Landkreis Nieder-Barnim“ wurden ab 01. Oktober 1920, der seit 1871 zur Reichshauptstadt erhobenen- Stadt Berlin, dem Stadtbezirk 17 Lichtenberg, zugeordnet.

Ab 05. Januar 1979 kam der heutige Verwaltungsbereich des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e. V., zum neu gebildeten Stadtbezirk Marzahn. Ab 1986 gründete sich der Bezirk Hellersdorf und ab 2001 nach einer Fusion der Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Seine Ausdehnung in Nord-Süd Richtung beträgt über 6 km, die Ost-West-Breite ca. 3 km.

Das Territorium des heutigen Bezirks hat eine wechselnde Geschichte. Ausgrabungen belegen die frühe Besiedlung. Besonders die ersten Funde von 1936, ein germanischer Brunnen und Keramiken, die der „Lausitzer Kultur“ zugeordnet wurden, bestätigen dies. Weitere Funde beim Bau der Neubaugebiete ergänzten die ersten Ausgrabungsergebnisse.

Die Besiedlung begann um 1230. Erste urkundliche Nennungen für Mahlsdorf stammen aus 1345, für Kaulsdorf aus 1347. Das „Vorwerk Hellersdorf“ wurde erst 1375 im Landbuch Karls IV. erwähnt und 1376 als „Wüst“ bezeichnet. Seine Größe wird mit 25 Hufen angegeben. Kaulsdorf hatte damals eine Fläche von 40 Hufen und Mahlsdorf von 50 Hufen. 1748 wurde das „Gut Hellersdorf“ ein unteilbares Erbgut. Ein Vorwerk wurde angelegt und hatte 1800 wieder 18 Einwohner. 1866 verkaufte der Grundbesitzer „von Arnim“ dieses Gut mit den Ländereien an die Stadt Berlin zur Anlage von „Rieselfeldern“ Auf den zwischenzeitlich umgestalteten Flächen begann 1976 der Neubau von „Kaulsdorf-

Nord“ und wenig später der Aufbau des neuen „Hellersdorf“ mit allen Strukturen eines Stadtbezirkes, der heute noch teilweise fortgeführt wird.

1896 bekamen Kaulsdorf und 1895 Mahlsdorf je einen Haltepunkt an der Bahnlinie der „Ostbahn“ zwischen Berlin und Küstrin. Das beflügelte auch den Ausflugsverkehr von Berlin „auf die Dörfer“. Dies beschleunigte aber auch eine „Siedlungswelle“, die viele Berliner in das Umfeld der Stadt brachte und so dazu beitrug, dass städtische Territorium und die umliegenden Dörfer immer enger zusammenwuchsen.

Zur Interessenvertretung solcher „Siedler“ bildeten sich im Territorium Mahlsdorf, beginnend ab 1898 bis 1920 sieben Grundbesitzervereine. In Kaulsdorf kam es zu acht weiteren Vereinsgründungen. In beiden Orten schlossen sich viele Vereine nach und nach zusammen bzw. wurden durch die „Gleichschaltung“ ab 1933 zusammengeschlossen.

Bis zum 2. Weltkrieg am 01.09.1939 gab es auf dem Territorium des heutigen Hellersdorf keine Schrebergärten. Die Zeit der „Laubenpieper“ war noch nicht angebrochen.

Erst im Jahre 1939 wurde eine Fläche am Rande des Kaulsdorfer See parzelliert, mit Lauben gleichen Stils erbaut und an ausgewählte Vertreter des herrschenden Regimes zur Nutzung vergeben. Dies war die Gründung der ersten Kleingartenanlage in diesem Areal, die bis zum heutigen Tag mit 508 Parzellen eine der schönsten grünen Oasen des Bezirks ist.

Die heute zum Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e. V. gehörenden weiteren 20 Kleingartenanlagen wurden ausnahmslos nach dem 2. Weltkrieg gegründet. Sie entstanden auf Rest- und Splitterflächen, wie die Kleingartenanlage „Wallstraße“ mit 11 Parzellen, auf kleinen freien Plätzen z. B. im Umfeld ehemaliger Bunkeranlagen, wie die Kleingartenanlage „Iselbergplatz“, aber auch – zielgerichtet geplant - auf weiträumigem Ackerland, wie das Areal „Dahlwitzer Straße“ mit den 860 Parzellen der Anlagen „Dahlwitzer Straße“ und „Helios“. Gerade der Bereich, der als 10.000-te Kleingartenanlage der DDR geplant und errichtet wurde, ist heute ein Beschäftigungs- und Erholungsgebiet für viele Bürger des Bezirks.

Von den 21 Anlagen sind 7 Teil von Bebauungsplänen zur Festschreibung dieser Flächen als Dauerkleingartenanlagen, was 44 % der Gesamtfläche des Hellersdorfer Verbandes ausmacht.

Fünf Anlagen liegen rund um die Kaulsdorfer Seen im Landschaftsschutzgebiet und sind so ein wichtiger Teil des grünen Netzes des Bezirks Marzahn-Hellersdorf.